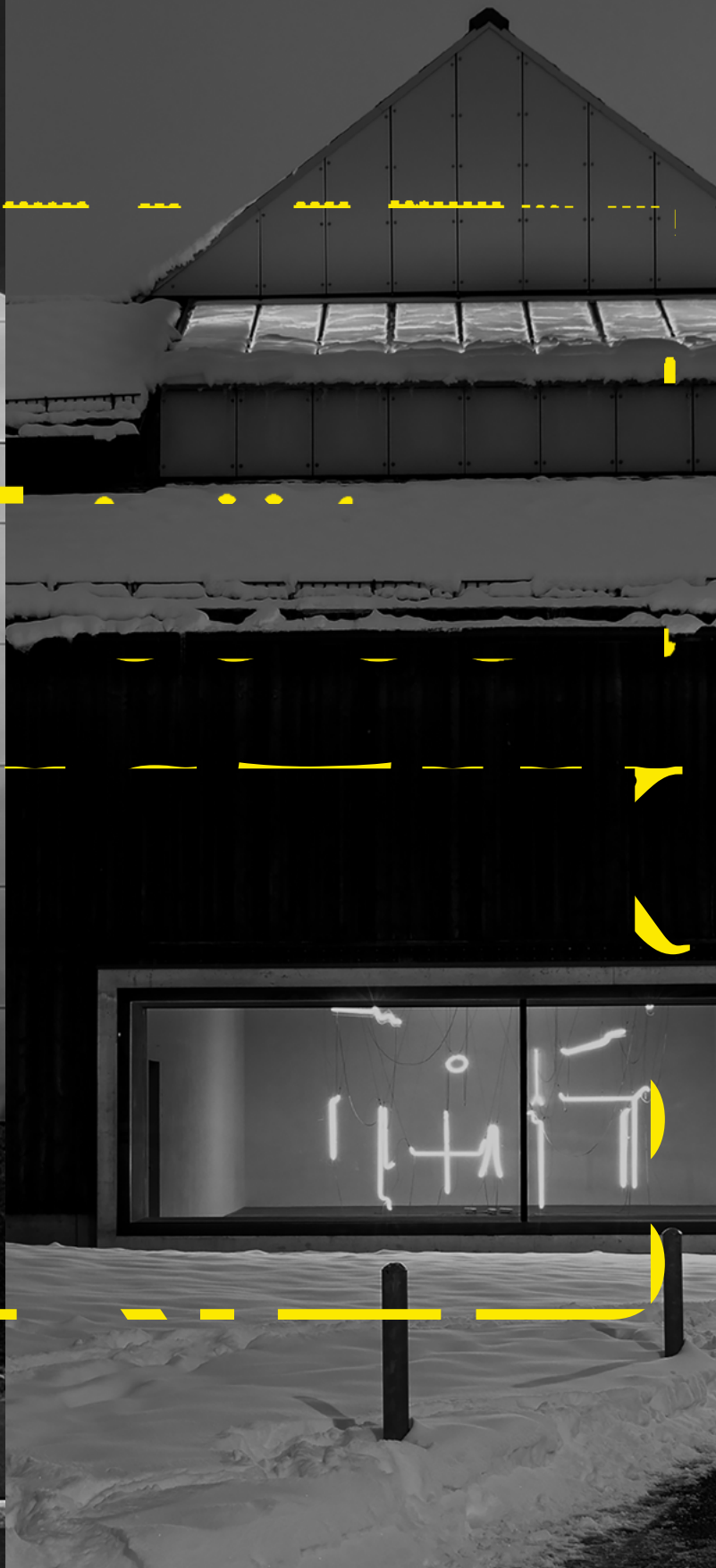


Kunstmuseum / Kunsthalle Appenzell



Heinrich Gebert
Kulturstiftung

Jahresbericht / 2024

Rückblick /	3
Aktivitäten /	9
Ausstellungen	10
Publikationen	15
Sammlung	16
Kunstvermittlung	19
Musik	22
Veranstaltungen	25
Statistik /	31
Besucher*innenzahlen	32
Medien	34
Betrieb /	35
Partnerschaften	36
Mitarbeiter*innen	37
Organigramm	38
Stiftung	38

Appenzell

RÜCKBLICK



Corpi tra le nuvole – Compagnia Tiziana Arnaboldi – Tanz Choreografie zum kreativen Universum von Hans Arp, 9.6. / Kunsthalle, Foto Böttres Hessler

KÜNSTLERISCHES PROGRAMM & BETRIEB

AUSSTELLUNGSPROGRAMM

2024 wurden insgesamt vier Ausstellungen eingerichtet, wobei drei im Kunstmuseum Appenzell und eine in der Kunsthalle stattfanden. Im Kunstmuseum lag der Schwerpunkt des Ausstellungsprogramms auf historischen Kunstpositionen, wobei die zeitgenössische Perspektive auf Vergangenes von grosser Bedeutung war. In der Kunsthalle wurden die Architektur und ihre Verortung in der Region gleich selbst zum Thema, bevor die Institution im Herbst für einige Monate wegen ihrer Sanierung ihre Pforten schloss. Alle Projekte waren Kooperationen mit Institutionen, Vereinen, Individuen oder Kunschtchaffenden und ergaben ein vielstimmiges und vielfältiges Ausstellungsprogramm.

KUNSTMUSEUM

Das Jahr startete mit der *Plattform24*, die jedes Jahr einen Einblick in das junge Kunschtchaffen in der Schweiz bietet. Die Ausstellung zeigte neue Arbeiten von zwölf ausgewählten Bachelor- und Master-Absolvierenden von Schweizer Kunsthochschulen, die ein sechsköpfiges kuratorisches Team getroffen hat.

Anfang Mai eröffnete im Kunstmuseum die Ausstellung *Allianzen. Arp / Taeuber-Arp / Bill*, welche die Freundschaft und das Zusammenarbeiten von Hans Arp, Sophie Taeuber-Arp und Max Bill beleuchtete. Der Blick galt der kollektiven Arbeitsweise von Kunschtchaffenden in den Jahren zwischen 1935 und 1947, als die abstrakte und konkrete Kunst stark marginalisiert wurde. Die Ausstellung entstand in Kooperation mit der Fondazione Marguerite Arp, die parallel ein ergänzendes Kapitel in Locarno zeigte. Begleitend zur Ausstellung erschien die gleichnamige Publikation. Die Verbindung des Kunstmuseums / Kunsthalle Appenzell und der Fondazione Marguerite Arp in Locarno basiert nicht nur auf der gemeinsamen Trägerschaft der Heinrich Gebert Kulturstiftung Appenzell, sondern auch durch die regelmässigen Ausstellungsprojekte, welche zusammen realisiert werden. Werke aus der Sammlung der Fondazione können in Appenzell präsentiert werden, wobei nicht nur die Sichtbarkeit und Wertschätzung der Sammlung erhöht, sondern auch die kulturelle Vernetzung zwischen den Institutionen und den Regionen gestärkt wird. Die Kooperation trägt zu einer hohen Qualität

der Präsentationen und ihrer nationalen und internationalen Ausstrahlung bei. Zudem fördern sie den interinstitutionellen Dialog und bieten dem Publikum vielfältige und bereichernde Kunsterlebnisse. Die Herbstausstellung *Daiga Grantina. Notes on Kim Lim* zeigte eine poetische Begegnung der Werke zweier Künstlerinnen, die aus verschiedenen Generationen stammen und die in unterschiedlichen Kontexten und Zeiten gelebt und gearbeitet haben. Es war mir ein Anliegen, das kunsthistorische Werk der singapurisch-britischen Künstlerin Kim Lim (1936-1997), die in der Schweiz noch weitgehend unbekannt ist, zu präsentieren. Anstatt ihr jedoch eine Retrospektive zu widmen, was auf der Hand gelegen wäre, erschien es mir viel interessanter, das zeitgenössische Potenzial dieses Werks zu untersuchen. Dazu lud ich die lettische Skulpturenmacherin Daiga Grantina (*1985) ein, mit mir in einer künstlerischen und assoziativen Recherche das Werk von Kim Lim auszuloten und dialogisch in den Museumsraum zu entwickeln. Entstanden ist ein Dialog zwischen den Werken von Lim und Grantina, wobei die Beziehungen über Material, Form, Geste, Raum und Atmosphäre hergestellt werden. Im Zentrum stand das Verständnis einer Brückenfunktion von Bildern, die zwischen den unterschiedlichsten, sowohl historisch wie auch räumlich weit voneinander entfernten Orten und Kulturen vermitteln und jenseits einer eurozentrierter Bildbetrachtung stehen.

KUNSTHALLE

Das Projekt *Möglichkeit Architektur* förderte die Partizipation der Öffentlichkeit und von Akteur*innen verschiedener Disziplinen bei der Gestaltung der Kunsthalle Appenzell als sozialen Raum. In drei Etappen wurde der Raum historisch, funktional und zukunftsorientiert reflektiert, wobei die Bedürfnisse der Gesellschaft im Vordergrund standen. Das Projekt strebt eine sozial offene und nachhaltige Weiterentwicklung der Kunsthalle, die als lebendiger, öffentlicher Raum verstanden wird, an.

Das partizipative Projekt *Möglichkeit Architektur* thematisiert die Ziegelhütte, die heutige Kunsthalle Appenzell als Gebäude, Kulturzentrum und sozialen Raum. Acht Akteur*innen, die aus verschiedenen Disziplinen kamen und unterschiedliche Perspektiven mitbrachten wurden involviert. Die Architekten Christoph Flury und Lukas Furrer, die Kunstvermittlerin Anna Beck-Wörner, die Kulturjournalistin Monica Dörig, Gisa Frank mit dem Tanzkollektiv *dance me until the end*, der Forscher und Kulturvermittler Ulrich Vogt, der Schokoladenproduzent und NPO-Kenner Andreas Koller, sowie die Kuratorin Stefanie Gschwend entwickelten eine partizipative Plattform, die die Diskussion darüber eröffnete, wie Räume mit öffentlichem Charakter gestaltet werden. Unter Einbezug der Öffentlichkeit zielte das Vorhaben auf eine sozial inklusive, von vielen mitgestaltete Auseinandersetzung mit Kulturraum ab. Das Projekt gliederte sich in drei Etappen, die sowohl die historische Bedeutung des Raumes („Was ist und was war?“), seine aktuellen Funktionen, Herausforderungen und Potentialen („Was könnte sein?“) als auch die möglichen zukunftsorientierten Entwicklungen („Was ist möglich?“) thematisierten. Durch diese Vielfalt an Perspektiven wurde ein breiteres Verständnis für die Bedürfnisse und Wünsche der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen entwickelt. Es wurde nicht nur von Fachleuten über den Raum nachgedacht, sondern auch die Öffentlichkeit wurde aktiv einbezogen, was zu einer breiteren, demokratischeren Auseinandersetzung mit dem Raum führte. Diese Reflexion fördert eine tiefere Auseinandersetzung mit dem Wandel von Kulturinstitutionen und wie Architektur als sozialer Raum immer wieder neu interpretiert und gestaltet werden kann.

Die Architektur der Kunsthalle stärker in einen gesellschaftlichen Raum zu transformieren, schien ein Anliegen fast aller Beteiligten zu sein. Die Ziegelhütte war früher ein durchlässiges Gebäude mit vielen Öffnungen und es stellte sich immer wieder die Frage, ob es nicht möglich wäre, die Verbindung zwischen innen und aussen im Sinne der Durchlässigkeit wiederherzustellen. Damit im Zusammenhang stand auch, dass der Innenraum der Ziegelhütte kaum Tageslicht erhält und die Aufenthaltsqualität dadurch eingeschränkt ist. Aufgrund dieser Ergebnisse wurde das Beleuchtungskonzept, das im Rahmen der Sanierung als Ersatz für den Bestand vorgesehen war, angepasst und zugunsten einer guten Planung und nachhaltigen Umsetzung auf Februar 2026 verschoben. «Öffnungen» werden auch in Zukunft ein wichtiges Leitmotiv für die Nutzung und

Bespielung der Kunsthalle sein. So wurde bereits Ende 2024 für den Beginn des neuen Jahres die Präsentation der Theaterkulissen von Carl Walter Liner aus dem Jahr 1936 geplant, verbunden mit der Möglichkeit, den Raum selbstverwaltet zu nutzen.

Möglichkeit Architektur markiert den Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit der Frage, wie Architektur und Kultur durch die aktive Beteiligung der Gesellschaft nicht nur als Ausdruck von Ästhetik und Geschichte, sondern auch als lebendiger sozialer Raum weiterentwickelt werden können. Das Projekt soll zu einem neuen, integrativen Konzept der Kunsthalle als Kulturraum führen, das sowohl die Funktionalität als auch die sozialen Bedürfnisse der Menschen in den Mittelpunkt stellt und als rollender Prozess zu verstehen ist.

Neben dem Hauptprogramm wurde an den Wänden entlang der Plattform der Kunsthalle *Appenzell Now and Then* als spielerisches, regionales Format initiiert. Die Werke von Carl Walter Liner, der als Künstler den Ausgangspunkt unserer Institution markiert, werden laufend mit zeitgenössischen Arbeiten hiesiger Kunschtchaffender ergänzt und in einen Dialog gestellt. So entsteht eine sich wandelnde Präsentation und ein anderer Blick auf Heutiges und Vergangenes. Das Projekt wurde zusammen mit Künstlern und Künstlerinnen angestossen. Den Start machte Christian Meier (*1978, Appenzell AI) mit drei Malereien, gefolgt von Ueli Alder (*1979, Urnäsch AR) mit Fotografien.

VERANSTALTUNGEN

Die Veranstaltungen im Kunstmuseum und in der Kunsthalle reichten von Kunst, Vermittlung, Musik oder Performance über Tanz, Film, Comedy oder Theater. Insgesamt fanden 69 ausstellungsbegleitende Veranstaltungen statt, hinzu kamen 76 Workshops und Führungen der Kunstvermittlung, 17 Konzerte, 8 kulturelle Veranstaltungen und 66 Vermietungen oder Events. Das entspricht mit 236 Programmpunkten mehr als einer Veranstaltung an jedem zweiten Tag. Wenn man bedenkt, dass wir ohne unser Empfangs- und Eventpersonal nur über 450 Stellenprozente verfügen, ist dies eine grosse Leistung des Teams, die dem Engagement und der Leidenschaft jeder und jedes Einzelnen geschuldet ist. Dank unserer Positionierung als Mehrspartenhaus, aber auch dank der Kooperation mit der Kulturgruppe Appenzell können wir viele und unterschiedliche Besuchende begeistern und gleichzeitig die Funktion der beiden Häuser als wichtige Treffpunkte und lebendige Orte der Begegnung, des kulturellen Erlebens und des Gedankenaustausches stärken. Das Engagement für die Kultur ist der Heinrich Gebert Kulturstiftung zu verdanken, die diese Vielfalt erst möglich macht.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden die ausstellungsbegleitenden Veranstaltungen in ähnlichem Umfang besucht. Die Kunstvermittlung führte in diesem Jahr deutlich weniger Workshops mit Schulklassen durch, da der Fokus auf dem partizipativen Projekt *Möglichkeit Architektur* lag und aufgrund des geringen Kunstvermittlungsspensums von 25 % nicht beides angeboten werden konnte. Mit *Kunst zur Vesper*, einer wöchentlichen Kurzführung durch die aktuelle Ausstellung, wurde auf Initiative von Tourismus AI ein neues Angebot geschaffen und getestet. Die Bilanz ist wohl aufgrund der hohen Angebotsfrequenz gemischt, aber das Format lässt sich gut in den Arbeitsalltag integrieren und wird von den Besuchenden geschätzt.

VERNETZUNG / KOOPERATIONEN / FÖRDERUNG

Im Rahmen unserer eigenen künstlerischen Programme waren insgesamt 161 Kulturschaffende involviert, die mit ihrem Schaffen und ihren Perspektiven unsere Arbeit bereichert und vielstimmig gemacht haben. Bei den Ausstellungen waren es 79 Personen und beim Musikprogramm von Martin Lucas Staub 82 Musikschafter. Daneben waren 13 Bühnenkünstler*innen durch die Kulturgruppe Appenzell in der Kunsthalle zu Gast.

Wie bereits erwähnt, waren alle Ausstellungsprojekte Kooperationen mit Organisationen, Vereinen, Einzelpersonen oder mit der Fondazione Marguerite Arp, mit der wir durch unsere Trägerschaft

verbunden sind. Ein Höhepunkt der Vernetzung ausserhalb unserer Mauern war die *Visite*, zu der unsere neue Kunstvermittlerin Domenika Chandra und ich von der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (SKKG) eingeladen wurden. Während vier Tagen konnten wir uns konzeptionell und strategisch mit dem Thema Partizipation auseinandersetzen. Die Stiftung hat eine sehr inspirierende Plattform geschaffen, auf der wir einige, bereits vorhandene Ansätze weiterdenken und entwickeln konnten. Ein persönliches Networking-Highlight war die Einladung der Japan Foundation zu einem internationalen Austauschprogramm mit sechs Direktionen und Kuratierenden anderer europäischer Kunstinstitutionen, das im November für zehn Tage in Tokyo, Kyoto und Osaka stattfand. Kunst, Kunstschaffen, Kunstreflexion und Kunstproduktion in anderen Kontexten zu sehen, ist für den eigenen Horizont und die eigene Inspiration unverzichtbar.

BESUCHENDE

Seit Januar sind die Öffnungszeiten harmonisiert. Beide Häuser sind ganzjährig am Wochenende von 11 bis 17 Uhr und unter der Woche von Mittwoch bis Freitag geöffnet. Die Öffnung am Dienstag wurde zugunsten längerer Öffnungszeiten an den anderen Wochentagen gestrichen. Diese Verschiebung bringt Vorteile für die Kommunikation und ist für unsere Besuchenden besser nachvollziehbar. Zudem kann den unattraktiven Arbeitszeiten für unser Empfangspersonal zumindest punktuell entgegengewirkt werden. Der unbefriedigende Wechsel der Öffnungszeiten zwischen Sommer (12 bis 18 Uhr) und Winter (14 bis 17 Uhr) konnte aus Kostengründen nicht vereinheitlicht werden. Eine vollständige Harmonisierung auf die Sommeröffnungszeiten würde Mehrkosten von ca. CHF 70'000 verursachen. Die Abendöffnung bis 20 Uhr bei freiem Eintritt am ersten Donnerstag im Monat wird weitergeführt, auch wenn sich dies noch nicht spürbar positiv auf die Besuchendenzahlen ausgewirkt hat. Sie ist aber wichtig, um auch Zielgruppen anzusprechen, die tagsüber nicht in der Lage sind, ein Museum zu besuchen.

Die Heinrich Gebert Kulturstiftung mit dem Kunstmuseum und der Kunsthalle Appenzell nehmen bildungs-, diskurs- und gesellschaftsrelevante Aufgaben wahr und weisen Schnittstellen zu kantonalen Aufgaben auf, die sich u.a. in der Kooperation mit dem Asylzentrum, den Kinderkulturtagen, den Angeboten für Schulen, der Kleinkindförderung Lapurla oder den Gratiseintritten in die Museen für Schüler*innen des Kantons AI bis 18 Jahre widerspiegeln. Zudem bieten die Institutionen ein breites und vielfältiges Kulturprogramm an, welches das Veranstaltungsangebot in Appenzell Innerrhoden bereichert und für den Tourismus attraktiv ist. Wir erachten es als notwendig, einige unserer Angebote für verschiedene Bevölkerungsgruppen kostenlos anzubieten, um den Zugang zu Kultur, Kreativität und Raum für gesellschaftliche Auseinandersetzung zu gewährleisten und die Eintrittsschwelle niedrig zu halten.

BETRIEB

2024 war gekennzeichnet durch die Planung und Umsetzung der Sanierung der Gewerbekälteanlage, den Ersatz der Elektroinstallationen, der Heizungs- und Kälteanlage, der Gebäudeautomation und den damit verbundenen Montage- und Sanitärarbeiten. Die Beleuchtungssanierung wurde aufgrund der Erkenntnisse aus dem Projekt *Möglichkeit Architektur*, aber auch wegen der Lieferfristen und der zu kurzen Planungsphase für das Beleuchtungskonzept von der Sanierung der Wärme- und Kältezentrale getrennt. Die Umsetzung der Sanierung begann im Oktober und die Kunsthalle blieb ab dann bis Ende des Jahres geschlossen. In dieser Zeit arbeitete das Empfangsteam an Sonderprojekten, insbesondere am digitalen Archiv und an der Arbeitsplatzstruktur.

Der Museums- und Musikbetrieb bewegt sich mit CHF 1.329 Mio. im Rahmen der Vorjahre. Im Jahr 2024 konnten Projektbeiträge von knapp 104 TCHF für Ausstellungen generiert werden. Wie bisher finanziert die Heinrich Gebert Kulturstiftung Appenzell die Museen und Programme selbst und erhält keine Subventionen der öffentlichen Hand. Der Ertrag des Kunstmuseums liegt bei gleicher Anzahl Ausstellungen auf dem Niveau des Vorjahres, während der Ertrag der Kunsthalle um rund 46% tiefer ausfällt. Die Mindereinnahmen sind einerseits auf den Gratiseintritt für die partizipative Ausstellung *Möglichkeit Architektur* von Mai bis Oktober zurückzuführen,

andererseits auf die fehlenden Einnahmen aufgrund der sanierungsbedingten Schliessung der Kunsthalle ab Oktober 2024 bis Ende Jahr. Während 10 Monaten wurden keine Eintrittskarten für die Ausstellungen verkauft. Auch der Shop blieb sanierungsbedingt geschlossen. Der Bereich Gastro/Events erzielte 2024 den höchsten Umsatz seiner Geschichte. Regina Brülisauer hat den Eventbereich neu strukturiert und das gastronomische Angebot zu einem Markenzeichen gemacht, das sehr gut angenommen wird.

2024 haben wir uns von zwei langjährigen und geschätzten Mitarbeitenden verabschiedet: Von Claudia Reeb, Leiterin Administration / Sammlung (50%) und von Anna Beck-Wörner, Leiterin Kunstvermittlung (25%). Im Besuchendendienst verliessen Raphaela Böhi, Roswitha Gobbo, Jana Locher und Sven Noorlander die Institution. Regina Brülisauer, die bereits zum Team gehörte, übernahm den Bereich Direktionsassistentz / Events (100%) und Domenika Chandra stiess neu als Kunstvermittlerin (25%) zum Team. 2024 konnte eine Praktikumsstelle (60%) geschaffen werden, die Teil eines mehrstufigen, dreijährigen Trainee-Programms ist und für die wir Luca Tarelli gewinnen konnten.

Im Namen der Heinrich Gebert Kulturstiftung möchte ich mich bei allen Personen und Institutionen, Förderer*innen, die das Kunstmuseum Appenzell mit ihrem Engagement auf vielfältige Weise unterstützen, herzlich bedanken. Die finanzielle und ideelle Hilfe ist unverzichtbar für die Realisierung von Kunst- und Kulturprojekten und ermöglicht es uns, kreative Ideen in die Tat umzusetzen. Insbesondere danke ich allen Mitarbeitenden für ihren Einsatz und ihr Engagement und den Besuchenden für ihr Interesse an unseren Angeboten und unserer Arbeit, denn sie sind es, die letztlich unser Tun inspirieren.

Stefanie Gschwend, Direktorin und Kuratorin Kunstmuseum / Kunsthalle Appenzell



Aktivitäten

PLATTFORM24
10.3. – 14.4.2024
Kunstmuseum /



Ausstellungsansicht *Plattform24*, Virginie Sistek, Resurrection Ranch (2024),
Kunstmuseum Appenzell, Foto © Claude Barrault.

Plattform gibt jedes Jahr einen Einblick in das Schaffen junger Künstler*innen in der Schweiz. Die Ausstellung zeigte dieses Jahr neue Arbeiten von 12 ausgewählten Bachelor- und Master-Absolvent*innen Schweizer Kunsthochschulen. Die Ausstellungsreihe findet jährlich statt und wird seit 2011 in Partnerschaft mit dem Helvetia Kunstpreis umgesetzt. Seit 2017 findet die Ausstellung in wechselnden Regionen statt und ist jeweils zu Gast bei einer anderen Institution.

Künstler*innen: Marine Aebischer, Mohamed Al-Bakeri, Tereza Glazova, Mimmo Haradithadi, Shahed Javanbakhsh, Anastasia Pavlou, Simon Pellegrini, Virginie Sistek, Leevi Toija, Yul Tomatala, Lou-Anna Ulloa del Rio, Gemma Ushengewe

Organisation und Jury: Clara Chavan, Katia Leonelli, Selma Meuli, Marius Quiblier, Antonia Rebekka Truninger und Monica Unser.

Organisation Kunstmuseum: Stefanie Gschwend

ALLIANZEN. ARP / TAEUBER-ARP / BILL
5.5.–6.10.2024
Kunstmuseum /



Ausstellungsansicht *Allianzen. Arp / Taeuber-Arp / Bill*, Kunstmuseum Appenzell, Foto Ueli Alder

Die Ausstellung beleuchtete die Freundschaft und die Zusammenarbeit von drei Hauptfiguren der europäischen Avantgarde: Hans Arp (1886-1966), Sophie Taeuber-Arp (1889-1943) und Max Bill (1908-1994). Im Zentrum stand ihre Rolle und Mitwirkung in wichtigen Künstlergruppen und -zeitschriften der 1930er und 1940er Jahre. In einer Zeit grosser Unruhen, entstanden Gruppen und Vereinigungen von Kunstschaffenden, die sich die Verteidigung und Verbreitung der gegenstandslosen Kunst zum Ziel gesetzt hatten. Zunächst in Paris, wo sich Gruppen wie *Cercle et Carré* und *Abstraction-Création* bildeten, dann in der Schweiz mit der Vereinigung *Allianz*, die moderne Künstler*innen zusammenbrachte und ihre Werke durch gemeinsame Ausstellungen und vom *Allianz-Verlag* herausgegebene Portfolios förderte. Gezeigt wurden Mappenwerke, die als künstlerische und verlegerische Gemeinschaftsproduktionen während oder in den Jahren vor dem Zweiten Weltkrieg entstanden – in einer Zeit zunehmender Marginalisierung der künstlerischen Avantgarde. Neben den Portfolios gehörte die Herausgabe von Publikationen und Zeitschriften sowie Ausstellungsbeteiligungen zu den Aktivitäten. Zu sehen waren Zeichnungen, Gemälde, Skulpturen und Reliefs von Arp, Taeuber-Arp und Bill, die zum Teil in wichtigen historischen Ausstellungen vertreten waren. Briefe ergänzten die Schau und beleuchteten die Interaktion zwischen den drei Protagonist*innen. Die Entwürfe für die sechste Ausgabe von *Plastique Plastic*, der von Sophie Taeuber-Arp herausgegebenen Zeitschrift für ungegenständliche Kunst, wurden erstmals überhaupt in einer Ausstellung gezeigt.

Die Werke stammten aus der Fondazione Marguerite Arp und der Sammlung von Chantal und Jakob Bill sowie aus institutionellen und privaten Sammlungen. Die Ausstellungsidee hatte Jakob Bill.

Kuratorinnen: Stefanie Gschwend, Direktorin Kunstmuseum / Kunsthalle Appenzell; Simona Martinoli, Direktorin Fondazione Marguerite Arp

Die Ausstellung wurde unterstützt von: Susanne und Martin Knechtli-Kradolfer-Stiftung / Steinegg Stiftung / Hans und Wilma Stutz Stiftung / Dr. Fred Styger Stiftung / Metrohm Stiftung

MÖGLICHKEIT ARCHITEKTUR 5.5.–6.10.2024 / Kunsthalle



Ausstellungsansicht *Möglichkeit Architektur*, Kunsthalle Appenzell, Foto Anna Beck-Wörner

Möglichkeit Architektur thematisierte die Ziegelhütte, die heutige Kunsthalle Appenzell, als Gebäude, Kulturzentrum und sozialen Raum. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit den Architekten Christoph Flury und Lukas Furrer, der Kunstvermittlerin Anna Beck-Wörner, der Kulturjournalistin Monica Dörig, dem Kollektiv *dance me to the end*, dem Forscher und Kulturvermittler Ulrich Vogt und dem Schokoladenproduzenten und NPO-Kenner Andreas Koller entwickelt und schuf eine partizipative Plattform, welche die Diskussion, wie Räume mit öffentlichem Charakter gestaltet werden, öffnete. Unter Einbezug der Öffentlichkeit zielte das Projekt auf eine sozial inklusive, von vielen mitgestaltete Auseinandersetzung mit dem Kulturraum ab.

Zwischen den Etappen fanden zwei Wochenenden mit einem reichhaltigen Veranstaltungsprogramm statt, an denen sich Beteiligte und Interessierte austauschten und experimentierten. Dazu gehörten Workshops, Tanzlabors, Podiumsdiskussionen, Kinderprogramme, Führungen, u.a. mit René Lutz von der Korporation Stiftung Ried, gemeinsame Frühstücke, Tavolatas, ein Kaffee der Wünsche sowie Kurzvorträge von Sandro Frefel, Landesarchivar AI; Nils Röllner, Philosoph, Medienwissenschaftler und Kulturtheoretiker; Gisa Frank und Anna Huber, Tanzschaffende; Jürg Engler, Geschäftsleiter Ostschweizer Forum für psychische Gesundheit; Christine Fuchs, Leiterin STADTKULTUR Netzwerk Bayerischer Städte e.V.; Regula Graf Keller, Denkmalpflegerin AI; Monica Dörig, Kulturjournalistin; Stefanie Gschwend, Kunsthistorikerin. Die Veranstaltungen wurden von Dario Forlin und Johanna Benz zeichnerisch begleitet.

Ausserhalb der Etappenübergänge fanden Workshops mit Schulen, weitere Tanzlabore sowie analytische Erkundungsspaziergänge durch die Kunsthalle mit eingeladenen Gästen statt. Die Akteur*innen trafen sich kontinuierlich für die Weiterentwicklung der Ergebnisse und Inputs.

DAIGA GRANTINA. NOTES ON KIM LIM
20.10.2024 – 4.5.2025
Kunstmuseum /



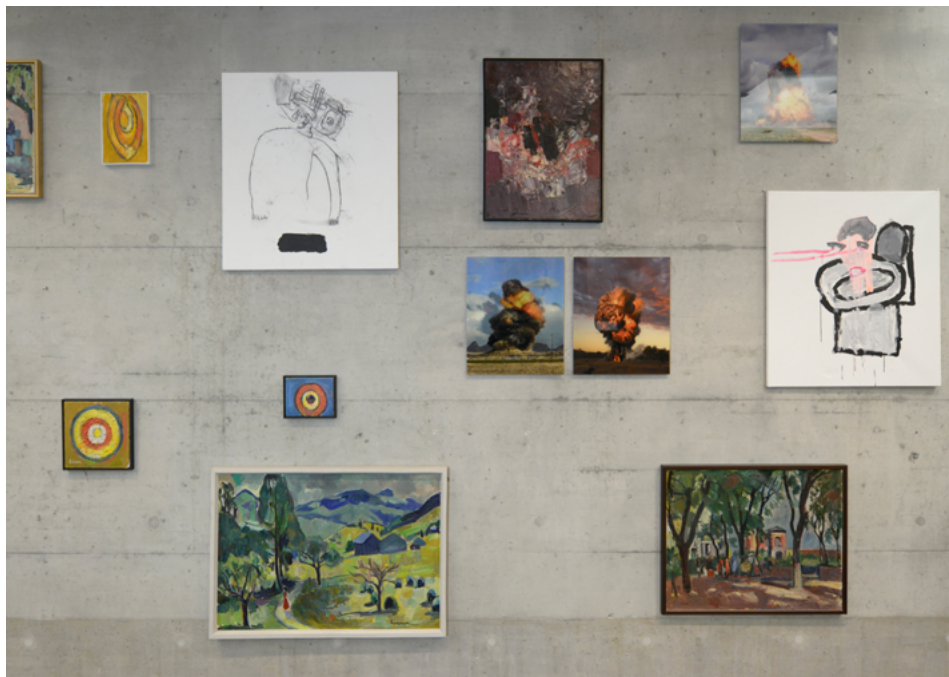
Ausstellungsansicht *Daiga Grantina. Notes on Kim Lim*, Kunstmuseum Appenzell, Foto © Toan Vu-Huu

Die Ausstellung *Daiga Grantina. Notes on Kim Lim* untersuchte das Werk der singapurisch-britischen Künstlerin Kim Lim (1936-1997) in einer zeitgenössischen und assoziativen Recherche der Kuratorin und Künstlerin und stellte ihr Werk in einen Dialog mit den Skulpturen der lettischen Bildhauerin Daiga Grantina (*1985). Das Œuvre Kim Lims umfasst abstrakte Skulpturen aus Holz und Stein sowie Arbeiten auf Papier, die das Zusammenspiel von Kunst und Natur reflektieren. Daiga Grantina verwendet in ihrer Praxis ein breites Spektrum alltäglicher Materialien, vom Synthetischen bis zum Organischen, wobei sie häufig die Grenzen ihrer traditionellen Verwendung umkehrt oder überschreitet und so assoziative Formationen schafft. In den Skulpturen von Daiga Grantina finden sich bemerkenswerte Verwandtschaften und Parallelen zu den Arbeiten von Kim Lim, insbesondere in Bezug auf ihre Wandlungsfähigkeit und Elastizität, die für beide Künstlerinnen konstitutiv sind. Ebenso werden die Unterschiede zwischen den Werken deutlich, aus denen eine wirkungsvolle Spannung erwächst.

Es war die erste Präsentation von Kim Lim in der Schweiz, die keine Retrospektive sein wollte, sondern ihr Werk aus einer künstlerischen Perspektive betrachtete und sein zeitgenössisches Potenzial auslotete. Die «Notizen» von Daiga Grantina und Stefanie Gschwend zu Lims Werk wurden ergänzt durch den Blick der Fotografin Katalin Deér und der Lyrikerin Ilma Rakusa sowie punktuell durch die Stimme der Klangkünstlerin und Komponistin Anna Zaradny in einer von Toan Vu-Huu gestalteten Künstlerinnenpublikation. Die Publikation erscheint im Mai 2025 im DISTANZ Verlag.

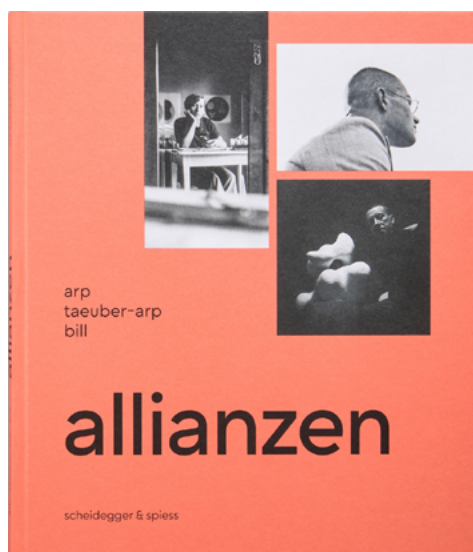
Kuratorinnen: Daiga Grantina, Künstlerin und Stefanie Gschwend, Direktorin Kunstmuseum / Kunsthalle Appenzell

APPENZELL NOW AND THEN
Carl Walter Liner / Christian Meier / Ueli Alder
/ Kunsthalle



Ausstellungsansicht *Appenzell Now and Then*, Kunsthalle Appenzell, Foto Ueli Alder

Neben dem Hauptprogramm wurden die Wände, welche die Bühne über dem Ziegelofen in der Kunsthalle flankieren, neu gedacht. In der Vergangenheit waren sie mit Werken des Malers Carl Walter Liner (1914–1997) bespielt, zu Ehren dessen und seines Vaters Carl August Liner das Kunstmuseum und die Kunsthalle (ehemals Museum Linder und Ziegelhütte) gegründet wurden. Carl Walter Liner kann für Appenzell als ein Wegbereiter der modernen und abstrakten Kunst gesehen werden, der künstlerische Möglichkeiten im ländlichen Umfeld aufzeigte. In der Diskussion mit lokalen und regionalen Kunstschaaffenden entstand das Projekt *Appenzell Now and Then*. Es stellt die Präsentation der Werke von Liner in den Dialog mit zeitgenössischem, regionalem Kunstschaaffen. Die Wand verändert sich laufend und wird gemeinsam mit hiesigen Künstler*innen kuratiert. So entsteht eine sich wandelnde Präsentation und ein veränderter Blick auf Vergangenes und Heutiges. Den Start macht Christian Meier (*1978, Appenzell AI) mit drei Werken, gefolgt von Fotografien von Ueli Alder (*1979, Urnäsch AR).



Anlässlich der Ausstellung *Allianzen. Arp / Taeuber-Arp / Bill* erschien im Verlag Scheidegger & Spiess die gleichnamige Publikation mit Texten von Isabelle Ewig, Walburga Krupp sowie Jakob Bill und einem Vorwort von Stefanie Gschwend und Simona Martinoli. Unter Einbeziehung vieler erstmals publizierter Materialien beleuchtet dieser Band die künstlerische und intellektuelle Präsenz von Arp, Taeuber-Arp und Bill in bedeutenden Künstlergruppen und Zeitschriften der 1930er und 1940er Jahre.

Allianzen. Arp / Taeuber-Arp / Bill, hrsg. v. Jakob Bill, Stefanie Gschwend und Simona Martinoli, Fondazione Marguerite Arp, und Heinrich Gebert Kulturstiftung Appenzell, Scheidegger & Spiess, 2024. ISBN 978-3-03942-165-7

Gebunden, 144 Seiten / 132 farbige und 15 s/w-Abbildungen / 21 x 27 cm /
2 Ausgaben: Deutsch und Italienisch.



Zu jeder Ausstellung erschien begleitend ein kleinformatiges Büchlein mit Saaltexten und Werkbeschrieben.

Allianzen. Arp / Taeuber-Arp / Bill
Daiga Grantina. Notes on Kim Lim

Sammlung

SCHENKUNGEN

Vera Marke
Reflexion, 2017
Mit Lüstertechnik gefasster Wurzelstock
140 x 225 x 95 cm
Inv. Nr. 5.201
Schenkung der Evangelisch-Reformierten
Kirchgemeinde Appenzell

Carl August Liner
Porträt Josef Julius Blöchlinger, 1945
Öl auf Leinwand
40 x 32 cm
Inv. Nr. 1.479
Schenkung Doris Rusch Appenzell

Carl August Liner
Porträt Wilhelmine Blöchlinger Rusch
(1878-1940), o.J.
Öl auf Leinwand
32 x 25 cm
Inv. Nr. 1.480
Schenkung Doris Rusch Appenzell

Carl August Liner
Winterlandschaft, 1928
Öl auf Leinwand
36 x 49 cm
Inv. Nr. 1.481
Schenkung Iris Catherine Liner

Carl Walter Liner
Landschaft, 1954
Aquarell auf Papier
15,5 x 23,6 cm
Inv. Nr. 2.961
Schenkung Iris Catherine Liner

Carl Walter Liner
Hafenansicht, 1954
Öl auf Pavatex
31,4 x 48,2 cm
Inv. Nr. 2.962
Schenkung Iris Catherine Liner

Carl Walter Liner
Landschaft Ägypten mit 5 Kamelen, 1948
Öl auf Pavatex
32,2 x 48,2 cm
Inv. Nr. 2.963
Schenkung Iris Catherine Liner

Carl Walter Liner
Küstenlandschaft, 1947
Öl auf Pavatex
27 x 52 cm
Inv. Nr. 2.964
Schenkung Iris Catherine Liner

Carl Walter Liner
Appenzeller Landschaft mit Häusergruppe, o.J.
Öl auf Leinwand
53 x 72 cm
Inv. Nr. 2.965
Schenkung Iris Catherine Liner

Carl Walter Liner
Appenzeller Landschaft, o.J.
Öl auf Leinwand
53 x 68 cm
Inv. Nr. 1.377
Schenkung Iris Catherine Liner

Carl Walter Liner
Abstraktion (Gebirgslandschaft), 1962
Öl auf Leinwand
86,3 x 69 cm
Inv. Nr. 2.967
Schenkung Iris Catherine Liner

Carl Walter Liner
Seine Kanal, 1938
Aquarell auf Papier
Inv. Nr. 2.959
Schenkung Verena und Hans
Schönenberger-Dobler

Carl Walter Liner
Losone, San Giorgio, 1943
Bleistift, Tusche, Aquarell auf Papier
Inv. Nr. 2.960
Schenkung Verena und Hans
Schönenberger-Dobler

Carl Walter Liner
Frau mit Schirm, 1958
Öl auf Leinwand
106.3 x 87.6 cm
Inv. Nr. 2.968
Schenkung Kanton Appenzell Ausserrhoden

Carl Walter Liner
Taragona, 1954
Öl auf Leinwand
66.6 x 69.6 cm
Inv. Nr. 2.969
Schenkung Kanton Appenzell Ausserrhoden

Carl Walter Liner
(Ruhende Kamele mit Beduinen), 1937
Aquarell
32 x 42 cm, 18 x 28.5 cm im Passepartout
Inv. Nr. 2.970
Schenkung Kanton Appenzell Ausserrhoden

Carl Walter Liner
(Beduinenfrau), 1949
Öl auf Leinwand
48.5 x 39 cm
Inv. Nr. 2.971
Schenkung Kanton Appenzell Ausserrhoden

Carl Walter Liner
(Zwei Drescherinnen), ca. 1949
Öl auf Holz
31.2 x 38.2 cm
Inv. Nr. 2.972
Schenkung Kanton Appenzell Ausserrhoden

Carl Walter Liner
(Flusslandschaft), 1943
Aquarell
31 x 47 cm
Inv. Nr. 2.973
Schenkung Kanton Appenzell Ausserrhoden

Carl Walter Liner
Agno, 1947
Öl auf Papier
42.5 x 55.5 cm
Inv. Nr. 2.974
Schenkung Kanton Appenzell Ausserrhoden
(verbleibt bis zum 31.12.2025 bei Kanton Appenzell Ausserrhoden)

Carl Walter Liner
(Häusergruppe), 1947
Öl auf Leinwand
48.2 x 59.7 cm
Inv. Nr. 2.975
Schenkung Kanton Appenzell Ausserrhoden

Carl Walter Liner
(Mediterrane Landschaft), zwischen 1945 / 1950
Aquarell
30 x 43 cm
Inv. Nr. 2.976
Schenkung Kanton Appenzell Ausserrhoden

ANKÄUFE

Zora Berweger
ohne Titel (hi!), 2021
Kabel, Neon, Transformer
23 x 22 x 3 cm
Auflage 2+1 AP
Inv. Nr. 5.199

ohne Titel, 2021
Acryl, Salzteig, Tusche, Leinen
26.5 x 22 x 1.5 cm
Inv. Nr. 5.202

ohne Titel, 2021
Acryl, Salzteig, Tusche, Leinen
26 x 23.5 x 1.5 cm
Inv. Nr. 5.203

ohne Titel, 2021
Acryl, Salzteig, Tusche, Leinen
26 x 20 x 1.2 cm
Inv. Nr. 5.204

ohne Titel, 2021
Acryl, Salzteig, Tusche, Leinen
26 x 22.5 x 1.5 cm
Inv. Nr. 5.205

Christian Meier
Defibrillator, 2023
Acryl auf Leinwand
540 x 200 cm
Inv. Nr. 5.207

LEIHVERKEHR

Antoni Tàpies

Pintura blava amb arc de cercle, 1959

Ausstellung «Antoni Tàpies. La pràctica de l'art»

Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía,
Madrid

21. Februar bis 24. Juni 2024

Museu Tàpies, Barcelona

20. Juli 2024 bis 12. Januar 2025

Ernst Ludwig Kirchner

Ringer in den Bergen (Sertigdörfli), 1926

Ausstellung «wiederentdeckt & wiederver-
eint. Die Rahmen und Gemälde Ernst Ludwig
Kirchners»

Buchheim Museum der Phantasie

3. Oktober 2024 bis 12. Januar 2025



Eröffnung des Adventsfensters, Kunstmuseum Appenzell,
Foto Stefanie Gschwend

Die Kunstvermittlung setzt sich zum Ziel, möglichst vielen Menschen den Zugang zu Kunst und Kultur zu eröffnen. Dafür werden unterschiedliche Vermittlungsformate konzipiert und kontinuierlich an die vielfältigen Interessengruppen angepasst. Mit diesen Angeboten wird ein Beitrag zur kulturellen Teilhabe, zur Partizipation und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt geleistet.

BEITRAG FÜR ERFAHRUNGEN VON KREATIVITÄT UND SELBSTWIRKSAMKEIT

Für die Kleinsten (0–4-Jährige) fand ein *CHIKU*-Zyklus statt, in dessen Rahmen der Chinderhort Appenzell die Kunsthalle Appenzell besuchte. Bei der nationalen Lapurla-Tagung im November wurde das Netzwerk für diese Altersgruppe weiter ausgebaut und ein Austausch über gesammelte Erfahrungswerte ermöglicht. Das Freizeitangebot *Goofe-Atelier*, das sich in der Nachbarschaft als etabliertes Format bewährt hat, wurde zweimal in jeweils sechs Nachmittagskursen für zwei verschiedene Altersgruppen durchgeführt und war fast ausgebucht. Der Kurs fand an beiden Standorten – im Kunstmuseum und in der Kunsthalle – statt. Für Erwachsene wurden zahlreiche, auf die Ausstellungen abgestimmte öffentliche und private Vermittlungsangebote realisiert.

BEITRAG ZUM BILDUNGSauftrag DER VOLKSSCHULE DURCH DIE FÖRDERUNG DER KREATIVITÄT, DAS ERLEBNISORIENTIERTE LERNEN UND DIE INTERDISZIPLINÄRE BILDUNG

Die Kunstvermittlung kann die Volksschule bei der Förderung der Kreativität, dem erlebnisorientierten Lernen, dem interdisziplinären und kritischen Denken, der kulturellen Bildung und Identitätsbildung unterstützen. Der Besuch von Kunstmuseen und die Auseinandersetzung mit Kunstwerken regen die Fantasie und die kreative Denkweise der Schüler*innen an. Sie lernen, sich selbst auszudrücken, Ideen visuell umzusetzen und neue Perspektiven zu entwickeln. Daneben wird ein spielerischer Zugang zu kulturellem Erbe, modernen und heutigen Kunstformen ermöglicht. So können junge Menschen ein Bewusstsein für die Vielfalt von Kulturen entwickeln

und ihre eigene kulturelle Identität besser verstehen und schätzen. Die Kunstvermittlung ist oft nicht nur auf Kunstgeschichte beschränkt, sondern kann auch Verbindungen zu anderen Fächern herstellen. Dies fördert ein ganzheitliches Lernen und hilft den Kindern, Zusammenhänge zwischen verschiedenen Disziplinen zu erkennen. Die Anregung Kunstwerke zu hinterfragen, eigene Meinungen zu bilden und sich mit unterschiedlichen Sichtweisen auseinanderzusetzen, fördert ihre Fähigkeit zu kritischem und reflektiertem Denken. Bei der Interaktion mit künstlerischen Themen entwickeln junge Menschen ein besseres Verständnis für ästhetische Kriterien und lernen, Kunstwerke nicht nur als etwas Schönes, sondern auch als Ausdruck von Emotionen, Ideen oder gesellschaftlichen Kontexten zu betrachten.

Insgesamt trägt die Kunstvermittlung durch Kunstmuseen zur ganzheitlichen Entwicklung der Kinder bei und eröffnet ihnen neue Lern- und Erfahrungsräume, die weit über den traditionellen Unterricht hinausgehen.

2024 wurden Workshops für Schulklassen vom Kindergarten bis zum Gymnasium und Klassen der Berufsschule angeboten. Im Rahmen der langfristigen Zusammenarbeit mit dem benachbarten Schulhaus Gringel besuchten die Oberstufenschüler*innen die Ausstellung *Daiga Grantina. Notes on Kim Lim* und entwickelten einen Workshop, den sie gemeinsam mit den Kindergartenkindern durchführten. Die Ergebnisse mündeten in die Gestaltung des Adventsfensters, das feierlich gemeinsam mit den Schüler*innen, Lehrpersonen und dem Familienkreis eröffnet wurde.

BEITRAG FÜR DEN GESELLSCHAFTLICHEN ZUSAMMENHALT UND DIE KULTURELLE TEILHABE

Das Format *Offenes Atelier für Junge* in Zusammenarbeit mit dem Asylzentrum Appenzell war 2024 sehr gut besucht. Das Angebot steht allen jungen Erwachsenen offen. Ziel ist es den Austausch zwischen der Appenzeller Bevölkerung und den Asylsuchenden durch Kultur zu fördern. Über Kunst und das eigene Tun findet ein offener Austausch statt. Zudem sollen die Abende freudvoll, sinnhaft und bereichernd für alle Teilnehmenden sein. Die Töpfer- und Glasurabende waren ebenfalls sehr gut besucht. Die *TiM*-Angebote (*Tandem im Museum, zu zweit das Museum erkunden und Geschichten erfinden*) wurden beibehalten. Die Hefte *Schau Genau* für Kinder und Familien für das selbstständige Erkunden der Ausstellung sowie *In einfachen Worten* wurden vom Publikum begeistert genutzt.

BEITRAG AN DIE VERNETZUNG DURCH KOOPERATIONEN

Die Kunstvermittlung setzt auf lokale, regionale und nationale Vernetzung, da Austausch immer auch Reflexion bedeutet. Der Aufbau und die Pflege von Netzwerken wurden durch verschiedene Aktivitäten wie Vermittlungstreffen, Verbandsarbeit, Diskussionsrunden und Fachtreffen gefördert: Auch die Planung der *Erzählnacht* in Zusammenarbeit mit der Volksbibliothek und dem Bücherladen Appenzell ist ein wichtiges Vernetzungsprojekt. Im Frühling fanden erneut die *Kinderkulturtage*, ursprünglich initiiert von der Heinrich Gebert Kulturstiftung, statt. Während drei Tagen lernen die Kinder Appenzells diverse kulturelle Institutionen kennen. Die Kooperation mit dem Amt für Kultur AI und dem Chindernetz AI ist inzwischen zu einem integralen Angebot geworden und fördert die Zusammenarbeit mit den verschiedenen kulturellen Akteur*innen Appenzells. Auf nationaler Ebene beteiligte sich die Kunstvermittlung aktiv an Fachveranstaltungen: In Fribourg stand die Tagung *Kulturelle Teilhabe: Next Level* im Zeichen der Kulturvermittlung Schweiz, während die 4. *Nationale Lapurla-Tagung* in Zug zentrale Impulse setzte. Ein Highlight war die gemeinsame Teilnahme mit der Direktorin Stefanie Gschwend an der von der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (SKKG) geförderten Weiterbildung *Visite* in Basel. Der offene Austausch in diesem Rahmen bestärkte unsere prozessorientierte Haltung und bot wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung partizipativer Ansätze.

VERTRAUT UND DOCH NEU

Das Jahr 2024 war für die Kunstvermittlung in vielerlei Hinsicht vertraut und zugleich neu. Durch das grössere partizipative Projekt *Möglichkeit Architektur* erhielt die Vermittlung eine erweiterte Aufgabe – sie war von Beginn an in die Konzipierung und Planung des gesamten Programms involviert und engagierte sich in der Umsetzung. Die neuen Begegnungen, Gespräche, Podiumsdiskussionen und Vorträge waren ein wertvoller Zugewinn für den Bereich der Vermittlung. Das Partizipationsprojekt setzte wichtige Impulse im Feld der kulturellen Teilhabe, die auch in der Konzeption kommender Vermittlungsformate einfließen. So entsteht in der Kunsthalle ein offener Raum, in dem die Besuchenden gestalterisch aktiv werden oder einen Rückzugsort finden können.

Anna Beck-Wörner verliess die Kunsthalle und das Kunstmuseum Appenzell nach über acht Jahren Engagement für die Stiftung. Sie widmet sich neu ihrem Studium an der PHZH & ZHdK in Zürich. Ab September übernahm ich den Bereich der Kunstvermittlung. Im Fokus meiner Tätigkeit steht die Frage, wie das Museum zu einem Begegnungsort und zu einem noch relevanteren Ort für Besuchende und die Nachbarschaft werden kann. Dabei betrachte ich die Schaffung von Anknüpfungspunkten zu den persönlichen Lebenswelten der Menschen als integralen Bestandteil meiner Kunstvermittlungsarbeit. Mit grosser Freude möchte ich die Kunstvermittlungsangebote des Kunstmuseums und der Kunsthalle Appenzell weiterführen und mit Einbezug der Bewohnenden neue Formate und Ideen ausarbeiten.

Domenika Chandra, Kunstvermittlung



Noche Flamenca 3.5.2024, Kunsthalle Appenzell, Szenenbild, Foto Monica Dörig

RINGOFENKONZERTE 2024 VOM MAÎTRE À DANSER BIS ZUR NOCHE FLAMENCA

Seit jeher gehören Tanz und Musik zusammen, haben sich gegenseitig beeinflusst und inspiriert. Diese vielfältigen Beziehungen zwischen Musik und Tanz, vom Barock bis zum Flamenco, beleuchtete das Programm der Ringofenkonzernte 2024 auf vielfältigste Weise. Und dabei wurde auf unserem Ringofen auch richtig feurig getanzt!

Wenn schon der Tanz im Mittelpunkt dieses Konzertjahres stand, was lag näher, als ein Neujahrskonzert mit Wiener Charme zu feiern, fast wie im Wiener Musikverein: Mit berühmten Walzern und Polkas von Johann Strauss wie *An der schönen blauen Donau*, *Wiener Blut*, *Annen-Polka* und vielen mehr. Auch berühmte Melodien aus Operetten und der Radetzky Marsch durften in der Neujahrsgala mit dem Johann-Strauss-Ensemble, dem neunköpfigen virtuosen Kurorchester aus Bad Krozingen, nicht fehlen.

Doch nicht nur vom Tanz inspirierte Musik zog sich durch die meisten Konzertprogramme, auch der Tanz selbst wurde auf die Bühne des Ringofens geholt. So brachte die Truppe Flamenco al Golpe die voll besetzte Kunsthalle mit einer feurigen *Noche Flamenca* zum Kochen. Begleitet von der traditionellen Besetzung mit Gitarre, Perkussion und Gesang entführten die drei Tänzerinnen und ein Tänzer das Appenzeller Publikum in die Hitze Andalusiens und entfalteten mit der ursprünglichen Kraft von Musik und Tanz eine geradezu hypnotische Wirkung.

Ein Septett um den Geiger Daniel Zisman und seinen Sohn, den Bandoneonisten Michael Zisman präsentierte den Tango Nuevo von Astor Piazzolla als eine lebendige, moderne und authentische Kunstform. Die intensiven Interpretationen gingen unter die Haut und liessen spüren, dass hier Musiker am Werk waren, die Astor Piazzolla noch persönlich gekannt hatten und daher seine Intentionen unglaublich authentisch wiedergeben konnten. Über diese beiden Konzerte hat arttv. ch einen sehr schönen Videobericht produziert.

Zum Abschluss der Saison inszenierten Höflinge, Tänzer, Mätressen und Adlige zu französischer Barockmusik virtuos und humorvoll das Amüsement des Sonnenkönigs Louis XIV. mit prunkvollen Roben und wallenden Lockenperücken. Zu Gast war das belgische Ensemble La Cetra d'Orfeo.

Mit der Aufführung des Klaviersextetts *Rundtanz* des Schweizer Komponisten Richard Dubugnon aus dem Jahr 2022 entstand eine Verbindung des Themas Tanz mit dem Motto *Klangmalereien* der folgenden Konzertsaison: Tanzende Projektionen von Bildern des Schweizer Art Brut-Künstlers Adolf Wölfli, die den Komponisten zu seiner Musik voller ungerader Tanzrhythmen, Walzerfragmenten, melancholischer Harmonien und einer wilden, groovig-jazzigen Toccata inspirierten, führten zu einem doppelten Sinneserlebnis.

Der rote Faden des Tanzes zog sich durch die meisten Konzertprogramme. So spielte das finnische Streichquartett Meta4 ein neues Werk von Krishna Nagaraja, das auf den norwegischen Springar-Volkstänzen mit ihren ungeraden Rhythmen basiert und in seinem Titel *Stringar* den Namen dieser Tänze mit der englischen Bezeichnung für Streicher verbindet. Einen spanischen Akzent zum Thema Tanz setzte der junge Pianist und Preisträger des Concours Géza Anda Julian Trevelyan mit Auszügen aus dem Zyklus *Ibéria* von Isaac Albéniz.

Die Ringofenkonzerte luden in dieser Saison gleich zweimal zu aussergewöhnlichen Konzerten ausserhalb der Kunsthalle Appenzell. In der katholischen Kirche Appenzell nahmen die einheimische Geigerin Clarigna Küng und ihr Bruder Roland Küng am Hackbrett zusammen mit dem deutschen Organisten Nikolai Geršak das Publikum mit auf eine tänzerische Klangreise. Die ungewöhnliche Besetzung, die Musik voller individueller Ausdruckskraft und improvisatorischer Elemente und der Kirchenraum mit seiner wunderbaren Akustik machten dieses Konzert zu einem besonderen Erlebnis, das an diesem lauen Sommerabend mit einem feinen Apéro auf dem Kirchplatz abgerundet wurde.

Ende Oktober fand aufgrund der Renovationsarbeiten in der Kunsthalle ein weiteres Auswärtskonzert in der Kirche des Kapuzinerklosters Appenzell statt. Das Capriccio Barockorchester verzauberte zusammen mit der kurzfristig eingesprungenen Sopranistin Carmela Konrad das Publikum mit strahlenden geistlichen Werken von Antonio Vivaldi und Instrumentalwerken von Georg Philipp Telemann und Jean-Philippe Rameau, dessen *Ballet des Fleurs* einmal mehr eine Hommage an den Tanz war. Die barocke Musik, die glockenhelle Stimme der Sängerin und der Kirchenraum verschmolzen dabei zu einer wunderbaren Einheit.

Abgerundet wurde das Konzertjahr durch die Uraufführung des Klaviertrios *erinnert* des Toggenburger Komponisten Matthias Roth, die den schmerzlichen Niedergang von Beethovens Hörvermögen musikalisch nachzeichnet. Eine eindringliche Musik, die das Schweizer Klaviertrio mit Werken von Theodor Kirchner und Anton Arensky kombinierte. Der Komponist und Saxophonist Daniel Schnyder bot mit dem jungen Archos Quartet aus Turin ein faszinierendes und virtuosos Programm jenseits enger Genregrenzen, in dem sich Kammermusik und Jazz, Improvisation und Komposition, Tradition und Innovation verflochten.

Die Nachwuchsförderung war seit jeher Teil der Ringofenkonzerte und bot diesmal dem Bläserquintett ensemble fokus eine Auftrittsplattform. Das Preisträgerensemble des letztjährigen Kammermusikwettbewerbs Paul Juon in der Kunsthalle Appenzell stellte mit Werken von Ibert, Ravel, Juon, Hindemith und Debussy sein grosses Können unter Beweis. Die drei Matineekonzerte der *Série jeunes* sind traditionell jungen Schweizer Talenten gewidmet. 2024 begeisterten der Geiger Raphael Nussbaumer, die Flötistin Helena Macherel und der Cellist Sandro Meszaros mit ihrer Virtuosität und Ausdruckskraft.

In der Musikvermittlung wurde das Familienkonzert *Knack Nuss* vor zahlreichen kleinen und grossen Gästen aufgeführt. Hinzu kam ein kommentiertes Schüler- und Schülerinnenkonzert für mehrere Klassen des Gymnasiums Appenzell in der Kirche des Kapuzinerklosters.

An dieser Stelle möchte ich meinen herzlichsten Dank aussprechen für die stets auf das musikalische Programm abgestimmten kulinarischen Köstlichkeiten, mit denen Regina Brülisauer und Brülisauer Gastro unsere Gäste jeweils vor den Konzerten verwöhnen. In diesen Dank einschliessen möchte ich das ganze Team, das mit grossem Einsatz und viel Herzlichkeit unser Publikum empfängt und dafür sorgt, dass sich alle Gäste bei uns wohlfühlen. Ein besonderer Dank geht auch an unseren Haustechniker Christian Meier, der in dieser Saison mit einigen infrastrukturellen Sonderwünschen konfrontiert wurde und alle Probleme stets mit kreativen Ideen zu lösen wusste.

Das Engagement des gesamten Teams hat massgeblich dazu beigetragen, dass die Auslastung der Konzerte gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden konnte und auch die Zahl der Abonnentinnen und Abonnenten weiterhin erfreulich hoch blieb.

Abschliessend danke ich der Heinrich Gebert Kulturstiftung für ihr Vertrauen und alle Unterstützung, welche die vielfältigen Konzerterlebnisse für die Musikbegeisterten in Appenzell und der ganzen Region ermöglichen.

Martin Lucas Staub, Musikalischer Leiter

Veranstaltungen

KUNST

4.1. / 1.2. / 7.3. / 4.4. / 2.5. / 6.6. / 4.7. /
1.8. / 5.9. / 3.10. / 7.11. / 5.12. /
20:00–23:00

HEUTE TANKREVISION

Kunstbar mit Stefanie Gschwend /
Kunstmuseum

4.1. / 11.1. / 18.1. / 25.1. / 1.2. / 8.2. /
15.2. / 22.2. /
16:00–16:30

KUNST ZUR VESPER

Zu Zora Berweger und Liz Craft /
Kunsthalle und Kunstmuseum

1.2. /
18:30
KURATORINNENRUNDGANG
Zu Zora Berweger / Kunsthalle

18.2. /
11:00
GEFÜHRTE MEDITATION MIT
ZORA BERWEGER
Geführte Meditation mit der Künstlerin
in ihrer Ausstellung *Greeting the Unseen*
/ Kunsthalle

9.3. /
18:00
VERNISSAGE PLATTFORM 24
Mit Marine Aebischer, Mohamed
Al-Bakeri, Tereza Glazova, Mimmo
Haraditiohadi, Schahed Javanbakhsh,
Anastasia Pavlou, Simon Pellegrini,
Virginie Sistek, Leevi Toija, Yul
Tomatala, Lou-Anna Ulloa del Rio,
Gemma Ushengewe / Kunstmuseum

9.3. /
17:00
ÖFFENTLICHE FÜHRUNG
Zu Plattform24 mit Clara Chavan, Katia
Leonelli, Selma Meuli, Marius Quiblier,
Antonia Rebekka Truninger, Monica
Unser / Kunstmuseum

10.3. /
11:00

ÖFFENTLICHE FÜHRUNG
MIT BRUNCH

Zu Plattform24 mit Clara Chavan, Katia
Leonelli, Selma Meuli, Marius Quiblier,
Antonia Rebekka Truninger, Monica
Unser / Kunstmuseum

24.3. /
14:00

ÖFFENTLICHE FÜHRUNG

Zu Zora Berweger mit Anna Beck-Wörner
/ Kunsthalle

7.4. /
11:00

GEFÜHRTE MEDITATION MIT
ZORA BERWEGER

Geführte Meditation mit der Künstlerin in
ihrer Ausstellung *Greeting the Unseen* /
Kunsthalle

7.4. /
14:00

KÜNSTLERINNENGESPRÄCH

Zora Berweger im Gespräch mit Stefanie
Gschwend / Kunsthalle

14.4. /
11:00–17:00

FINISSAGE PLATTFORM 24
/ Kunstmuseum

4.5. /
18:00

VERNISSAGE – ALLIANZEN /
MÖGLICHKEIT ARCHITEKTUR
Kunstmuseum / Kunsthalle

18.5. /
11:00–17:00
MUSEUMSTAG

23.5. / 25.7. / 22.8. /
16:00–16:30

KUNST ZUR VESPER

Zu Allianzen. Arp / Taeuber-Arp / Bill /
Kunstmuseum

- | | |
|--|---|
| <p>9.6. /
11:00
TANZ CHOREOGRAFIE ZUM
KREATIVEN UNIVERSUM VON
HANS ARP
Corpi tra le nuvole – Compagnia Tiziana
Arnaboldi / Kunsthalle</p> | <p>23.6. /
10:00 – 11:30
EINFACH FRÜHSTÜCKEN
Zu <i>Möglichkeit Architektur</i> mit
Architekten Flury+Furrer / Kunsthalle</p> |
| <p>22.6. /
14:00 – 17:00
GESCHICHTEN ENTDECKEN UND
ERZÄHLEN
Zu <i>Möglichkeit Architektur</i> mit dem
Tim-Team, Monica Dörig und Stefanie
Gschwend / Kunsthalle</p> | <p>23.6. /
12:00 – 17:00
TANZ-LABOR
Zu <i>Möglichkeit Architektur</i>, Körper und
Raum, Tanz und Architektur mit
Gisa Frank, dem Tanzkollektiv dance me
to the end, Ursula Sabatin, Marco Santi
und Léa Thomen, mit Sound von Patrick
Kessler / Kunsthalle</p> |
| <p>22.6. /
14:00 – 17:00
KURZSPAZIERGÄNGE
Zu <i>Möglichkeit Architektur</i> mit Anna
Beck-Wörner und Christian Meier hinter
die Kulissen der Ziegelhütte / Kunsthalle</p> | <p>23.6. /
14:00
FÜHRUNG DURCH DAS RIED
QUARTIER
Zu <i>Möglichkeit Architektur</i> mit René Lutz
von der Korporation Stiftung Ried</p> |
| <p>22.6. /
14:00 – 17:00
MODELL ZIEGELHÜTTE
Zu <i>Möglichkeit Architektur</i> mit den
Architekten Flury+Furrer mit Inter-
ventionen im Haus und am Modell neue
Möglichkeiten erkunden / Kunsthalle</p> | <p>23.6. /
16:00
PODIUMSDISKUSSION
Zu <i>Möglichkeit Architektur</i> mit Anna
Beck-Wörner, Monica Dörig, Gisa Frank,
Flury+Furrer und Ulrich Vogt im
Gespräch mit Stefanie Gschwend
/ Kunsthalle</p> |
| <p>22.6. /
17:00 – 18:30
KURZBEITRÄGE ZU MÖGLICHKEIT
ARCHITEKTUR

KÖRPER, TANZ UND ARCHITEKTUR
/ Anna Huber und Gisa Frank im
Gespräch

GESCHICHTENKONGLOMERAT /
Monica Dörig

DIE KUNSTHALLE LIEGT AM MEER
/ Fiktive Möglichkeiten mit ChatGPT,
gelesen von Stefanie Gschwend

DIE ZIEGELHÜTTE ALS BEISPIEL
EINER UMNUTZUNG / Regula
Graf-Keller, Denkmalpflegerin AI

VISUELLE ZUSAMMENFASSUNG /
Dario Forlin zeichnet das Wichtigste
des Tages / Kunsthalle</p> | <p>23.6. /
17:30
TAVOLATA
Für Partizipierende und Involvierte der
Ausstellung <i>Möglichkeit Architektur</i> /
Kunsthalle

28.6. /
18:00 – 19:00
KURATORINNENRUNDGANG
Zu <i>Allianzen. Arp / Taeuber-Arp / Bill</i>
mit Dr. Simona Martinoli, Co-Kuratorin
und Direktorin Fondazione Marguerite
Arp / Kunstmuseum

4.7. /
19:15 – 19:45
SHORT GUIDED TOUR
<i>Allianzen. Arp / Taeuber-Arp / Bill</i> with
Stefanie Gschwend / Kunstmuseum</p> |

- | | |
|---|--|
| <p>20.7. / 21.7. /
11:00
MÖGLICHKEIT ARCHITEKTUR:
RAUM UND TANZEN
Workshop mit dem dance me to the end
Kollektiv / Kunsthalle</p> | <p>RAUM UND GESUNDHEIT Jürg Engler,
Geschäftsleiter Ostschweizer Forum für
psychische Gesundheit</p> |
| <p>5.9. /
18:30 – 19:00
KURATORINNENRUNDGANG
Zu <i>Allianzen. Arp</i> / <i>Taeuber-Arp</i> / <i>Bill</i>
mit Stefanie Gschwend / Kunstmuseum</p> | <p>MUSEUM ALS ORT DER GESUND-
HEIT Christine Fuchs, Leiterin STADT-
KULTUR Netzwerk Bayerischer Städte
e.V.</p> <p>VISUELLE ZUSAMMENFASSUNG
Johanna Benz, graphicrecording
/ Kunsthalle</p> |
| <p>14.9. /
13:15
BEWEGUNG IM RAUM
Zu <i>Möglichkeit Architektur</i>, mit Gisa
Frank und Anna Huber vom dance me to
the end Kollektiv / Kunsthalle</p> | <p>15.9. /
9:00
BEWEGTES QI GONG
Zu <i>Möglichkeit Architektur</i> mit Gisa
Frank / Kunsthalle</p> |
| <p>14.9. /
13:30 – 16:30
MUSEUM DER WÜNSCHE
Zu <i>Möglichkeit Architektur</i>, Tests im
Raum, Mitdenken und Mitwirken, mit
den Architekten Flury+Furrer / Kunsthalle</p> | <p>15.9. /
10:00
EINFACH FRÜHSTÜCKEN
Zu <i>Möglichkeit Architektur</i> mit den
Architekten Flury+Furrer / Kunsthalle</p> |
| <p>14.9. /
13:30 – 16:30
KAFFEE DER WÜSCHE
Zu <i>Möglichkeit Architektur</i>, Verrückte
Teegesellschaft mit Kuchen, Keks und
Wunderland, mit Regina Brülisauer,
Monica Dörig und Christa Wild
/ Kunsthalle</p> | <p>15.9. /
11:30
PODIUMSDISKUSSION
Zu <i>Möglichkeit Architektur</i> mit Anna
Beck-Wörner, Monica Dörig, Gisa Frank,
Flury+Furrer, Stefanie Gschwend,
Andreas Koller, Ulrich Vogt im Gespräch
mit Marianne Burki, Kunsthistorikerin,
Stiftungsratspräsidentin Heinrich Gebert
Kulturstiftung Appenzell / Kunsthalle</p> |
| <p>14.9. /
16:30 – 18:00
KURZVORTRÄGE ZU MÖGLICHKEIT
ARCHITEKTUR</p> <p>DER WUNSCH NACH VERORTUNG
Die Ziegelhütte und Appenzell, Sandro
Frefel, Landesarchivar AI</p> <p>DER MENSCH WÜNSCHT SICH RÄU-
ME Nils Röllner, Philosoph, Medienwissen-
schaftler und Kulturtheoretiker</p> <p>DER WUNSCH NACH BEWEGUNG
Gisa Frank und Anna Huber</p> | <p>15.9. /
18:30
TAVOLATA
Für Partizipierende und Involvierte der
Ausstellung <i>Möglichkeit Architektur</i> /
Kunsthalle</p> <p>3.10. /
18:15 – 19:45
GESPRÄCH UND BUCHPRÄSENTA-
TION ALLIANZEN. ARP /
TAEUBER-ARP / BILL
Simona Martinoli im Gespräch mit
Isabelle Ewig, Walpurga Krupp und Jakob
Bill / Kunstmuseum</p> |

19.10. / 15:30 NOTES ON KIM LIM – A CONVERSATION Alex and Johnny Turnbull im Gespräch mit Bianca Chu, Estates of Artists William Turnbull and Kim Lim / Kunstmuseum	8.4.–10.4. / 9:30–16:00 KINDERKULTURTAGE 2024 Für Schüler*innen der 1. bis 6. Primar- klasse mit vielen Möglichkeiten, sich mit Kunst, Tanz, Musik, Baukultur und Ge- schichte vertraut zu machen / Kunsthalle
19.10. / 18:00 VERNISSAGE DAIGA GRANTINA. NOTES ON KIM LIM / Kunstmuseum und Kunsthalle	15.5. / 22.5. / 29.5. / 5.6. / 12.6. / 19.6. / 30.10. / 6.11. / 13.11. / 20.11. / 27.11. / 4.12. / 13:30–15:30 + 15:30–17:30 GOOFE-ATELIER Kinder erkunden Kunst, Haus und Umgebung und gestalten im Atelier / Kunsthalle
23.10. / 30.10. / 6.11. / 13.11. / 20.11. / 27.11. / 4.12. / 11.12. / 18.12. / 16:00–16:30 KUNST ZUR VESPER Zu <i>Daiga Grantina. Notes on Kim Lim</i> / Kunstmuseum	6.6. / 20.6. / 27.6. / 4.7. / 9:00–10:00 CHIKU Kinder des Chinderhorts Appenzell be- suchen die Kunsthalle mit Regina Dobler und Anna Beck-Wörner / Kunsthalle
5.12. / 18:45–19:45 KURATORINNENRUNDGANG Zu <i>Daiga Grantina. Notes on Kim Lim</i> / Kunstmuseum	11.6. / 12.6. / 26.6. / 28.6. / 16.9. / 23.9. / 4.11. / 18.11. / WORKSHOPS FÜR SCHULKLASSEN
VERMITTLUNG	
19.1. / 7.3. / 15.5. / 12.6. / 15.8. / 17.9. / 13.11. / 19:30–21:30 KUNST UND TÖPFERN Aktuelle Kunst betrachten und tonen im Atelier / Kunsthalle	22.6. / 23.6. / 13:30–16:30 DICKE PINSEL & GROSSE TÜRME Workshops für Kinder zur Ausstellung <i>Möglichkeit Architektur</i> / Kunsthalle
1.2. / 26.3. / 29.5. / 19.6. / 29.8. / 26.9. / 11.12. / 19:30–21:30 KUNST UND GLASIEREN Aktuelle Kunst erkunden und glasieren im Atelier / Kunsthalle	23.6. / 14.9. / 17:30–21:30 TIM TANDEM Geschichten zur Ziegelhütte sammeln, erfinden und erinnern / Kunsthalle
15.2. / 14.3. / 7.5. / 5.6. / 27.6. / 29.8. / 12.9. / 24.10. / 28.11. / 19:30–21:30 OFFENES ATELIER FÜR JUNGE Aktuelle Kunst entdecken und kreativ gestalten im Atelier / Kunsthalle	14.9. / 15.9. / 13:30–16:30 AUF IN DIE DRITTE DIMENSION Kinderangebot zu <i>Möglichkeit Architektur</i> , Räume aus Karton, mit Anna Beck-Wör- ner und Domenika Chandra / Kunsthalle
	8.11. / 17:00–21:00 ERZÄHLNACHT in Kooperation mit der Volksbibliothek und dem Bücherladen Appenzell / Kunsthalle

5.12. /
17:30
ERÖFFNUNG ADVENTSFENSTER
Zusammenarbeit mit Kindergartenkinder
und Oberstufenschüler*innen vom
Schulhaus Gringel, Appenzell /
Kunstmuseum

MUSIK

5.1. /
19:30
WIENER NEUJAHRSGALA
Johann-Strauss-Ensemble

2.2. /
19:30
ERINNERT
Schweizer Klaviertrio

1.3. /
19:30
VOCES INTIMAE
Meta4

17.3. /
11:00
SÉRIE JEUNES: MATINÉE VIOLINE
UND KLAVIER
Raphael Nussbaumer, Anna Draganov

5.4. /
19:30
HOMMAGE À PIAZZOLLA
676 NuevoTango

3.5. /
19:30
NOCHE FLAMENCA
Flamenco Al Golpe

26.5. /
16:00
FAMILIENKONZERT: KNACK NUSS.
KLASSIK FÜR KINDER
Domenica Ammann, Michael Erni,
Jürg Zurmühle

7.6. /
19:30
PREISTRÄGER CONCOURS
GÉZA ANDA
Julian Trevelyan

16.6. /
11:00
SÉRIE JEUNES: MATINÉE
FLÖTE UND KLAVIER
Helena Macherel, Jean-Sélim Abdelmoula

5.7. /
19:30
TÄNZERISCHE KLANGREISE
Clarigna Küng, Roland Küng, Nikolai
Geršak / Katholische Kirche Appenzell

2.8. /
19:30
YELLOW BEACH BIRDS
Daniel Schnyder, Archos Quartet

6.9. /
19:30
FRANZÖSISCHE KLANGRAFFINESSE
ensemble fokus

4.10. /
19:30
RUNDTANZ
Schweizer Klaviertrio, Fabio Di Cäsola,
Rustem Monasypov, Ivona Krapikaite,
Josef Gilgenreiner

25.10. /
15:30
KOMMENTIERTES SCHÜLER- UND
SCHÜLERINNENKONZERT
Für Klassen des Gymnasiums Appenzell
mit Carmela Konrad, Capriccio Barock-
orchester / Kapuzinerkloster Appenzell

25.10. /
19:30
LAUDATE PUERI DOMINUM
Carmela Konrad, Capriccio Barock-
orchester / Kapuzinerkloster Appenzell

17.11. /
11:00
SÉRIE JEUNES: MATINÉE
VIOLONCELLO UND KLAVIER
Sandro Meszaros, Richard Octaviano
Kogima

6.12. /
19:30
LE ROI S'AMUSE – LULLY ET SES
CONTEMPORAINS
La Cetra d'Orfeo

KULTURELLE VERANSTALTUNGEN

Die Kunsthalle Appenzell bietet Raum
für kulturelle Veranstaltungen von
Kooperationspartner*innen und Gästen:

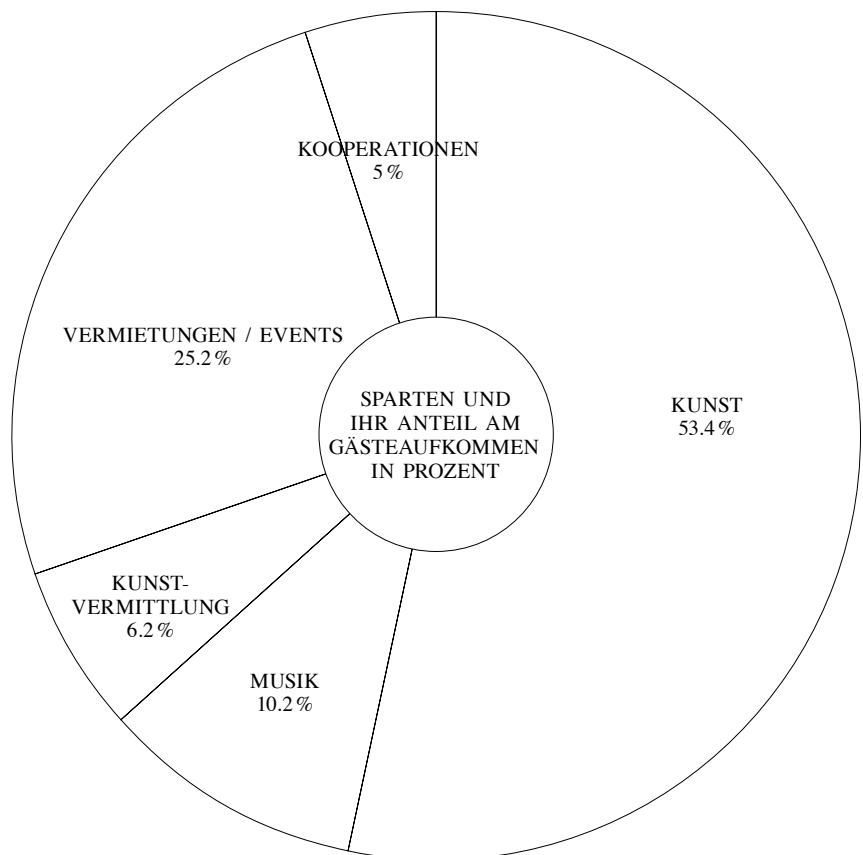
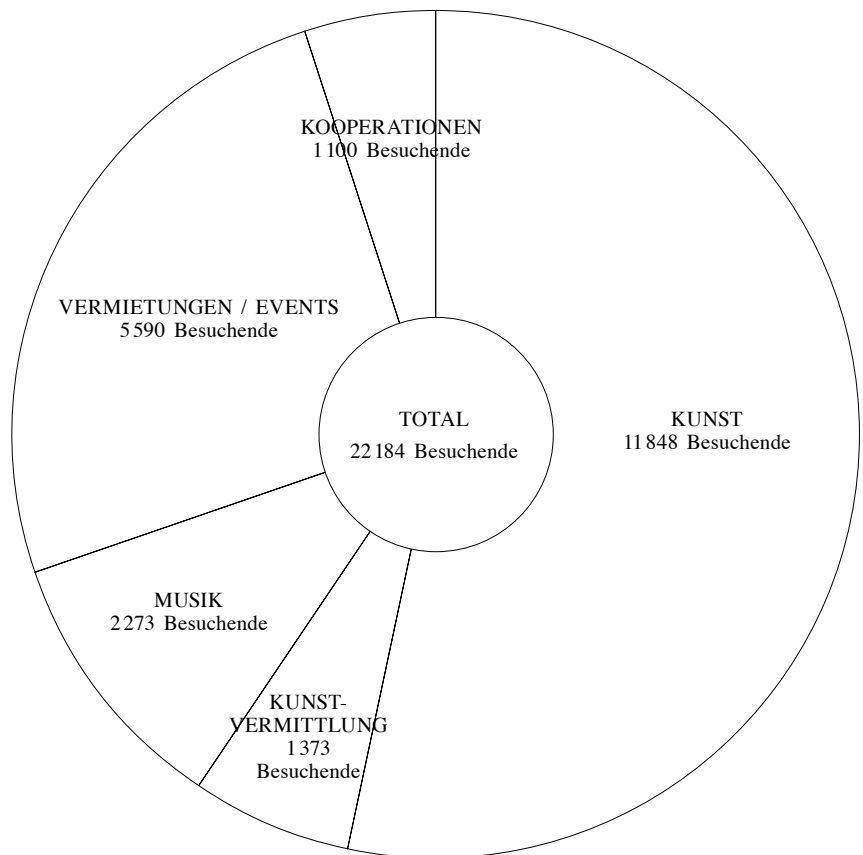
- 3.2. /
20:00
KULTURGRUPPE APPENZELL
Gilbert & Oleg
- 6.4. /
20:00
KULTURGRUPPE APPENZELL
Judith Bach
- 25.5. /
20:00
KULTURGRUPPE APPENZELL
Cheibe Balagan, Turbo-Klezmerkonzert
- 30.5. /
17:00
FLIGHT OF THE BUMBLE BEE II
Chuchchepati Orchestra mit Ludwig Berger,
Julian Sartorius und Patrick Kessler
- 8.8. / 9.8. / 10.8. /
20:30
KULTURGRUPPE APPENZELL
Appenzeller Filmnächte
- 28.9. /
20:00
KULTURGRUPPE APPENZELL
Birgit Süss, Anspruchsvolle Comedy
- 23.11. /
20:00
KULTURGRUPPE APPENZELL
Schertenlaib und Jegerlehner

Appenzell



STATISTIK

Besucher*innenzahlen



DETAIL 2024	Anzahl Veranstaltungen	Anzahl Besucher*innen
KUNST		
Eintritte Kunstmuseum und Kunsthalle (Schliessung Kunsthalle ab Oktober, 1 Ausstellungsblock)		9 915
Öffentliche Führungen	27	216
Kunst- und Architekturführungen	7	119
Ausstellungsbezogene Veranstaltungen (inkl. Vernissagen)	42	1 601
Total	76	11 848
KUNSTVERMITTLUNG		
Veranstaltungen, Projekte, Workshops	68	1 215
Schulen	8	158
Total	76	1 373
MUSIK		
Konzerte	15	2 093
Schüler*innen-, Familien-, Kinderkonzerte	2	180
Total	17	2 273
VERMIETUNGEN / EVENTS	66	5 590
KOOPERATIONEN	7	1 100
TOTAL BESUCHER*INNEN ALLE SPARTEN		22 184

JAHRESVERGLEICH BESUCHER*INNENZAHLEN	2022	2023	2024
Eintritte Kunstmuseum und Kunsthalle	7 687	8 625	9 915
Ausstellungsbezogene Veranstaltungen (inkl. Vernissagen)	982	2 089	1 936
Veranstaltung Kunstvermittlung	628	1 200	1 373
Konzerte	2 029	2 204	2 273
Vermietungen / Events Dritte	2 665	3 727	5 590
Kooperationen			1 100
Total	13 991	17 845	22 184

Das Medienecho über die Aktivitäten des Kunstmuseums und der Kunsthalle bleiben konstant, sowohl regional als auch national und international wurden mehrere Kritiken verzeichnet. Auch die Fachpresse bekundet weiterhin regelmässiges Interesse an den Programmen des Kunstmuseums und der Kunsthalle. Es ist anzumerken, dass Kunstmuseum / Kunsthalle Appenzell keine Stelle für die Medienarbeit und ein sehr kleines Werbebudget hat.

Dank dem Abo beim Medienbeobachter Argus erhalten wir einen Überblick über die Berichte und Erwähnungen in der Schweizer Medienlandschaft (Printmedien, Radio, Fernsehen, Onlinemedien) über das Kunstmuseum und die Kunsthalle, ihre Ausstellungen und über die Veranstaltungen. Die wöchentlichen Veranstaltungshinweise in der lokalen Presse und/oder Agenden sowie Medienberichte im Ausland werden nicht erfasst.

In folgenden Medien wurde 2024 über das Kunstmuseum und die Kunsthalle berichtet (Auswahl):

Anzeige Blatt, Gais, Bühler und Umgebung

Annelise Zwez Kunstkritik

Art Review

Appenzeller Volksfreund

Appenzeller Zeitung

Artforum International

Artline

arttv

Bodensee Nachrichten

Corriere del Ticino

e-flux Agenda

Hinto

Kunst:art

Kunst Mag

Liechtensteiner Vaterland

Literatur&Kunst. A magazine for literature + art

Kulturtipp

Kunstbulletin

Mousse Magazine

Reisetrends 2024

Saiten

Solothurner Zeitung

SRF

SRF Audio Podcasts

St.Galler Tagblatt

Südostschweiz

Tagblatt der Stadt Zürich

Tessiner Zeitung

TVO

Erwähnung Kunstmuseum / Kunsthalle Appenzell in der Publikation:

Katrin Gygax, Kunst in der Schweiz. 44 unumgängliche Museen, Galerien und Kunstmessen in der Schweiz, Bergli Books 2024, S. 18-21.

APPENZEL



BETRIEB

2024 kooperierten Kunstmuseum / Kunsthalle Appenzell im Zusammenhang mit Ausstellungen, dem Musikprogramm und Veranstaltungen mit folgenden Partner*innen:

Appenzellerland Tourismus AI
Asylzentrum Appenzell
Bücherladen Appenzell
Bertold Suhner Stiftung
Bianca Chu, London
Bücherladen Appenzell
Buchheim Museum der Phantasie
Centre d'édition contemporaine, Genève
chantal + jakob bill
Chindernetz Appenzell
Collection fonds cantonal d'art Collection,
Genève
Compania Tiziana Arnaboldi
Sébastien Peyret, France
Collection MAMCO, Genève
Collection Anne Shelton Aaron
Collection Swana Mourgue d'Algue
DOMÉ – Grafic Design, St. Gallen
Dr. Fred Styger Stiftung
Emalin, London
Estate of Kim Lim, London
Fondazione Marguerite Arp, Locarno
Förderkreis Kammermusik Schweiz
Galerie Haas, Zürich
Galerie Loevenbruck, Paris
Galerie Neue Alte Brücke, Frankfurt
Gymnasium Appenzell
Hans und Wilma Stutz Stiftung
ICOM
Julius Woeste, Petrine.fr
Katholische Kirchgemeinde St. Mauritius
Appenzell
Kulturamt Appenzell Innerrhoden
Kultur Stadt Bern
Kulturförderung Appenzell Ausserrhoden
Kulturgruppe Appenzell
Kunsthaus Biel / Centre d'art Bienne
Le Foyer in Process
max, binia + jakob bill stiftung
Metrohm Stiftung
MiA, Museen im Appenzellerland
Migros Kulturprozent
Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía
Museu Tàpies, Barcelona
Nachlass von Elsa Frey-Rutishauser
Parliament Gallery, Paris
Patrick Kessler, Chuchchepati Orchestra
Paul-Aymar Morgues d'Algues, New York
Plakatsammlung der Schule für
Gestaltung Basel
Plakatsammlung des Museums für Gestaltung
Zürich

Rahn Kulturfonds
Schulhaus Gringel, Appenzell
Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia
Steinegg Stiftung
Stiftung Erna und Curt Burgauer
Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte
(SKKG)
Susanne und Martin Knechtli-Kradolfer-Stiftung
The William Turnbull Will Trust /
Turnbull Studio, London
TiM – Tandem im Museum
Verlag Scheidegger + Spiess
Volksbibliothek Appenzell
VSK-AMAS
Zürcher Hochschule der Künste, Archiv ZHdK
Zürcher Hochschule der Künste / Museum für
Gestaltung Zürich / Kunstgewerbesammlung

Sowie weitere Leihgeber*innen, Personen
und Institutionen, die nicht genannt werden
möchten.

Mitarbeiter*innen

Direktion / künstlerisches Programm und Betrieb
Stefanie Gschwend

Musikalische Leitung
Martin Lucas Staub

Direktionsassistentin
Regina Brülisauer

Trainee Ausstellungsassistentin
Luca Tarelli

Kunstvermittlung
Anna Beck-Wörner (bis September)
Domenika Chandra (ab September)

Koordination Konzerte
Madleina Rutishauser

Hausdienst und Ausstellungstechnik
Christian Meier

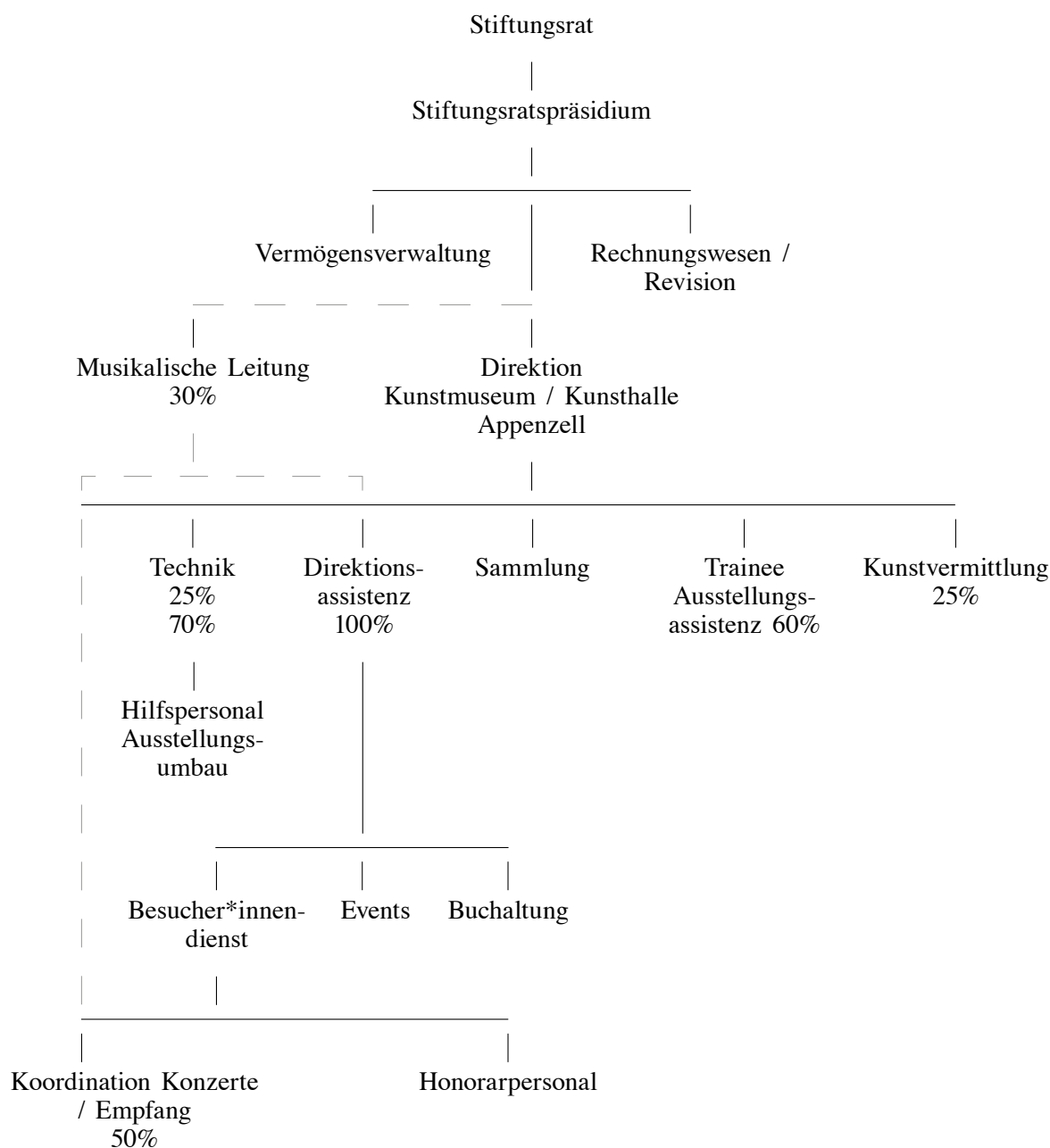
Sammlungs- und Ausstellungstechnik
Christian Hörler

Besuchendendienst
Raphaela Böhi (bis September)
Dominique Franke
Margrit Gmünder
Roswitha Gobbo (bis September)
Ian Groll
Maggie Küng (bis Juli)
Jana Locher (Juni bis August)
Barbara Metzger
Heneisha Morris
Christina Mosti (bis Juli)
Sven Noorlander (bis April)
Madleina Rutishauser
Melanie Scherrer (bis Juli)

Events
Sandra Herzog
Maggie Küng
Xiao Ping Meier
Sven Noorlander
Melanie Scherrer
Yvonne Schweizer
Petra Zinth

Ausstellungsombud / freie Mitarbeitende
Ueli Alder
Raoul Doré
Asi Foecker
Vanessa Heer
Carina Kirsch
Chlätus Ulmann

Organigramm Stiftung



STIFTUNGSRATSMITGLIEDER BIS 31.12.2024

Stiftungsratspräsidentin	Marianne Burki
Vizepräsident	Marco Züger
Mitglied	Jürgen Bauer
Mitglied	Otilia Dörig
Mitglied	Simona Martinoli
Beisitz	Stefanie Gschwend
Beisitz	Martin Lucas Staub

Kunstmuseum / Kunsthalle
Appenzell

Unterrainstrasse 5 / Ziegeleistrasse 14

CH-9050 Appenzell

www.kunstmuseum-kunsthalle.ch

+41 71 788 18 00

APPENZELL



Heinrich Gebert
Kulturstiftung